

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Kekslindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal Mk. 2

Ercheint jeden Donnerstag  
Redaktionsstättig Montag morgen 10 Uhr

Insertionspreis pro dreizeipaltene Petitzeile 50 Pfg., für die Zahlstellen 30 Pfg.

## Zur Jahresabrechnung 1917.

Mehr als 84.000 männliche Mitglieder im Militärdienst und noch 4889 männliche Mitglieder am Jahreschlusse 1917 in der Heimat als beitragszahlende Mitglieder, das ist der Stand der Organisation nach halb dreieinhalbjähriger Kriegsdauer. Dazu kommen noch 2457 weibliche Mitglieder, deren Zahl sich im zweiten Halbjahre 1917 erfreulicherweise wieder etwas erhöht hat, was seine Ursache in agitatorischen Erfolgen in Versammlungen der Süßwarenindustrie, aber auch in dem Umstande hat, daß die Zahl der in Bäckereien beschäftigten Frauen und Mädchen immer größer wird, und soweit diese in tariflosen Betrieben eingestellt werden, sind sie natürlich Mitglieder des Verbandes oder treten der Organisation bei, wenn sie nicht schon Mitglieder waren.

Wir zählten Mitglieder am Schlusse des

	Männlich	Weiblich	Zusammen
1. Quartals 1916	5306	2178	7484
1. " 1917	5116	2346	7462
2. " 1917	5039	2361	7300
3. " 1917	4771	2389	7160
4. " 1917	4839	2457	7296

Wegen den Beginn des Jahres 1917 hat sich also die Zahl der männlichen Mitglieder durch neue Einberufungen zum Militär vermindert um 467, dagegen hat sich die Zahl der weiblichen Mitglieder erhöht um 279.

Im Jahresdurchschnitt betrug unsere Mitgliederzahl

	Männlich	Weiblich	Zusammen
Im Jahre 1917	5014	2326	7340
" 1916	6005	2245	8250
Mitteln 1917	- 991	+ 81	- 910

Unter den männlichen Mitgliedern, die nicht zum Heeresdienste einberufen wurden, hatten wir die ganze Kriegszeit hindurch und auch so im Jahre 1917 keine Verluste zu verzeichnen; diese Mitglieder hatten durchweg ein stabiles Arbeitsverhältnis, und nur zeitweilig hatte eine kleinere Anzahl von ihnen unter kurzer Arbeitslosigkeit zu leiden.

Ganz anders aber waren die Verhältnisse bei den weiblichen Mitgliedern. Das Arbeitsverhältnis derselben in der Süßwarenindustrie war den größten Schwankungen unterworfen, und bei plötzlich eintreffenden Massenentlassungen von Arbeiterinnen gingen dieselben in großer Anzahl in andere Industrien, verloren damit gar bald die Fühlung mit unserer Organisation und traten entweder zu ihrem jetzt zutändigeren Verbands über, oder gingen zunächst der gewerkschaftlichen Organisation wieder ganz verloren.

Setzt dann wieder bessere Beschäftigung in der Süßwarenindustrie vorübergehend ein, dann werden wieder unorganisierte Arbeiterinnen in großer Zahl zu veränderlicher Beschäftigung eingezogen, und immer von neuem steht die Organisation dann vor der schwierigen Aufgabe, diese Arbeiterinnen für die Gewerkschaft als Mitglieder zu gewinnen.

### Das Ergebnis unserer Lohnkämpfe.

Alle unsere Lohnbewegungen verliefen friedlich, ohne Arbeitsniederlegung; durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern oder deren Korporationen wurde eine Verstärkung erzielt.

Während im Jahre 1916 nur in 126 Betrieben 350 Arbeiter und Arbeiterinnen an Lohnkämpfen beteiligt waren, hatten wir im Jahre 1917 33 Lohnbewegungen in 578 Betrieben mit 1569 Beschäftigten zu verzeichnen. Von diesen 1569 Beschäftigten waren 1358 — darunter 1255 Verbandsmitglieder — an den Lohnbewegungen beteiligt.

Mit Ausnahme der Bewegung in Limburg, die erfolglos verlief, verliefen alle anderen 32 Bewegungen mit bestem Erfolg. Sie brachten für 1528 Beschäftigte Erfolge.

Die Kämpfe brachten sich durchweg um Erhöhung des Lohnes; weniger spielte dabei die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit eine Rolle. Immerhin wurde eine Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit bei den Lohnbewegungen erreicht, und zwar:

Stunden	Für Personen	Insgesamt Stunden
1	31	31
2	169	338
3	105	315
4	5	20
Zusammen	310	704

Sehr viel bedeutender waren natürlich die erreichten Lohnserhöhungen, was auch nicht verwunderlich ist, da Lohnserhöhung in fast allen Fällen die einzige Forderung war, die bei den Lohnbewegungen an die Arbeitgeber gestellt wurde. Es wurde eine Erhöhung des Wochenlohnes erreicht:

Pro Woche für den einzelnen	Anzahl der Personen	Insgesamt pro Woche
1,-	70	140
2,-	488	1464
3,-	129	516
4,-	8	32
5,-	104	520
6,-	244	1464
7,-	196	1372
8,-	207	1656
9,-	38	342
10,-	52	520
Zusammen	1536	8028

Zu diesen Errungenschaften an Lohnserhöhung muß man noch die errungenen Steuerzulagen hinzurechnen, die ebenfalls durch das Eingreifen der Organisation und durch Verhandlungen von deren Vertretern mit den Arbeitgebern oder deren Korporationen erreicht wurden. Für das Jahr 1917 konnten wir als Erfolg unserer Bewegung zur Erhöhung der bestehenden Steuerzulagen oder zur Erringung einmaliger Zulagen buchen:

	Anzahl der Personen	Insgesamt pro Woche	Durchschnitt pro Woche
Schulalaben-, Zuckerwaren-, Keks- und Lebkuchenindustrie	1637	4335	2,65
Bäckereien und Brodfabriken	1417	4893	3,45
Konsum- und Genossenschaftsbetriebe, erste Beweg. (ab 1. Jan.)	1790	5078	2,84
Zweite Beweg. (ab 1. Nov.)	1795	4996	2,79
Zwischen beiden Bewegungen liegend, durch Vorgehen unserer Mitglieder in einzelnen Vereinen	483	1623	3,36
Insgesamt*	4849	20925	4,11

\* Unter Aufsicht von Bevollmächtigten der mehrmals im Jahre an der Bewegung Beteiligten.

Im Jahre 1917 war also nur etwas mehr als der vierte Teil der Personen an der Erringung von Steuerzulagen beteiligt als im Jahre 1916. Das hat einerseits seine Ursache darin, daß in der Fabrikbranche nur ein Bruchteil der Arbeiter- und Arbeiterinnenzahl noch beschäftigt ist gegenüber dem Jahre 1916. Auch in Bäckereigewerbe ging die Zahl der beschäftigten Personen weiter bedeutend zurück, wie wir schon wiederholt nachgewiesen haben.

Bei den Lohnbewegungen wurde noch für 1312 Personen eine Erhöhung der Löhne für Heberstunden und für 180 Personen sonstige Vorteile — meistens Einführung oder Verbesserung der Ferien — erreicht.

Alles in allem zeigen diese Erfolge, daß die Organisation auch in der schweren Kriegszeit rührig war, um die Interessen der Mitglieder wirksam zu vertreten.

Die Gesamtübersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes zeigt für 1917 die unerfreuliche Tatsache, daß unter Massenverhung um M. 13.020,08 zurückgegangen ist, und zwar in der Hauptklasse um M. 8583,30, in den Zahlstellen um weitere M. 5036,78. Die Wirkung des Kriegsjahres, die fortwährenden Einberufungen der erst

gewonnenen Mitglieder, die damit verbundene geringere Zahl an verlaufenen Beitragsmarken, lassen den Rückgang der Kasse erklärlich erscheinen. Die Hauptaufgabe der kommenden Zeit wird und muß sein, in bezug auf Stärkung unserer Finanzen die notwendigen Beschlüsse zu fassen. Trotz der 910 im Jahresdurchschnitt weniger Mitglieder gegen das Vorjahr konnten wir noch M. 33.400 Weihnachtunterstützung an die Frauen unserer eingezogenen Kollegen ausbezahlen.

Im Vorjahr betrug bei 8250 Mitgliedern der Kassenbestand pro Mitglied M. 54,93; die bis zum Schlusse des Jahres 1916 einberufenen 31.656 Mitglieder mit in Berechnung gezogen, sinkt der Kassenbestand auf M. 41,35. In diesem Jahre konnten bei 7340 Mitgliedern auf ein Mitglied M. 30,59; unter Berechnung der bis Schlusse 1917 eingezogenen 35.011 Mitglieder beträgt der Kassenbestand pro Kopf nur M. 10,35. Die Zahl der Aufnahmen ging gegen das Vorjahr um 142 zurück; 1916 luden wir 3997 Aufnahmen, in diesem Jahre nur 3855. Die Zahl der Beiträge sank von 417.538 im Vorjahr auf 357.645, also 59.893 weniger. So außerordentlich niedriger in der Rückgang an Beiträgen und Aufnahmen im Berichtsjahre erscheinungsweise aber nicht, wie zwischen 1916 und 1915; damals betrug der Rückgang an Aufnahmen viermal mehr und an Beiträgen das Doppelte mehr als dieses Jahr. Hoffentlich kommt der Frieden zustande und können wir beim nächsten Bericht wieder aufwärts liegende Zahlen veröffentlichen.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Uebersicht, wie sich die Einnahmen des Verbandes zum Vorjahr auf die einzelnen Ausgabenposten verteilt beziehungsweise verschoben haben. Die Einnahmen von M. 303.360,67 im Jahre 1916, und von M. 255.825,48 im Jahre 1917 (in diesen beiden Summen sind die Bestände nicht mit gezählt) verteilen sich auf die Ausgaben wie folgt:

	1916	1917
Für Agitation	23,-	23,-
An die Generalkommission	2,9	3,9
An die Generalsekretariat	1,1	1,0
An das Internationale Sekretariat	0,1	0,1
An Kartell- und Arbeitersekretariat	2,3	2,2
Projektkosten der Hauptverwaltung	0,1	0,0
Durchführung des Reichstags	0,5	0,3
Durchführung der Nacharbeit	0,1	0,2
Broschüren für Bibliotheken	0,1	0,1
Arbeitslosenunterstützung	4,6	2,5
Reisenunterstützung	0,1	0,1
Krankenunterstützung	2,8	10,9
Steuerunterstützung	1,7	1,8
Unzugsunterstützung	0,4	0,3
Unterstützung in besonderen Notfällen	0,7	0,5
Familien-Hilfsunterstützung	2,5	2,9
Weihnachtsunterstützung	13,3	12,3
Für Streiks anderer Berufe	0,0	0,4
Verwaltungskosten in der Hauptverwaltung	7,4	9,2
Druckkosten in der Hauptverwaltung	1,9	2,9
Verwaltungskosten in den Zahlstellen	2,2	1,3
Franzenzeitung	0,4	0,6
Verwaltung, Druckkosten und sonstige Ausgaben in den Zahlstellen	31,6	32,3
Sonstige Ausgaben in der Hauptverwaltung	2,2	1,7
Für das Fachorgan	6,6	9,1
Defizit in der Hauptverwaltung	0,0	2,0
Defizit in den Zahlstellen	0,0	1,7
Insgesamt	100,0	100,0

Kennzeichnende Veränderungen auf Grund dieser Tabelle sind gegen das Vorjahr folgende zu verzeichnen. Die Arbeitslosenunterstützung ging wesentlich zurück, die Krankenunterstützung um den gleichen Prozentsatz in die Höhe. Die Weihnachtsunterstützung blieb auf der gleichen Stufe; die Weihnachtunterstützung war gegen das Vorjahr bedeutend niedriger. Die Ausgaben für Unterstütlungen im allgemeinen betragen auch in diesem Jahre rund 40 pzt. unserer Gesamtausgaben. Höhere Ausgaben für Agitation, Druckkosten und Fachorgan sind bedingt durch die steigenden Preise für alle Bedarfsartikel und höhere Fahrpreise bei den Agitationsreisen.

Rechnungsbericht des Verbandes der Bäcker, Konditoren und Berufsgenossen Deutschlands vom 1. Januar bis 31. Dezember 1917.

A. Einnahme und Ausgabe in den Bezirksstellen.

Table with columns for 'Einnahme' (Einnahme) and 'Ausgabe' (Ausgabe) across various districts (Bezirksstellen). The table lists numerous districts and their corresponding financial figures for 1917, including categories like 'Einnahme', 'Ausgabe', 'Saldo', and 'Kontostellen'. The districts listed include Altenburg, Arnberg, Apolda, Jena, etc.

Main financial table with columns for 'Einnahmen' (Income) and 'Ausgaben' (Expenses). Rows list various locations like Straubing, Stuttgart, etc., and their respective financial data.

B. Hauptkasse.

Table for 'B. Hauptkasse' showing 'Einnahme' (Income) with items like 'Saldo vom Jahre 1916', 'Zu Unrecht gezahlte Unterstützung zurück', etc.

Table for 'Ausgabe' (Expenses) under 'B. Hauptkasse' with items like 'Für Agitation', 'Reisekosten', 'Agitationszuschüsse', etc.

Table for 'Zuschüsse zu den örtlichen Verwaltungsstellen' (Contributions to local administrative offices) listing cities like Berlin, Bremen, Breslau, etc.

Table for 'Zuschüsse an Zahlstellen' (Contributions to branch offices) listing cities like Berlin, Bremen, Breslau, etc.

Table for 'Arbeitslosenunterstützung' (Unemployed support) and 'Reisenunterstützung' (Travel support) with details on days and amounts.

Table for 'Krankheitsunterstützung' (Sickness support) and 'Notunterstützung' (Emergency support) with details on cases and amounts.

Table for 'Verwaltungsstellen' (Administrative positions) listing salaries and costs for various roles like 'Gehalt der Angestellten', 'Gehalt der Hilfsarbeiterin', etc.

Table for 'Druckkosten' (Printing costs) listing items like '6000 Jahrbücher', '2000 Adressenverzeichnis', '25000 Lehrlingsflugblätter', etc.

C. Gesamtübersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes.

Table for 'C. Gesamtübersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes' showing 'Einnahme' (Income) with items like 'Saldo vom Jahre 1916', 'in der Hauptkasse', 'den Zahlstellen', etc.

Table for 'Ausgabe' (Expenses) under 'C. Gesamtübersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Verbandes' with items like 'Agitation', 'Beiträge an die Generalkommission', 'das Internationale Sekretariat', etc.

Handwritten notes and signatures at the bottom right, including 'Dr. Friedmann, 2. Vorsitzender', 'C. Freitag, Kassierer', and 'Die Revisoren: W. Weber, Fr. Fischer'.

Die württembergischen Annahmen in der... Offener für Korrekturen!

Der heimliche Vorstoß des Kriegsernährungsamtes zugunsten von Korrekturen in den... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

Freigabe einer Stunde Arbeitzeit innerhalb der... gesetzlichen Nachruhezeit zur Dauerleistungsbereitigung.

Das Kriegsernährungsamt hat angedeutet, für die... Dauerleistungsbereitigung eine Stunde innerhalb der gesetzlichen Nachruhezeit freizugeben...

Gegen diese Pläne muß die Kollegenenschaft überall ihren Protest einlegen, die... überall ihren Protest einlegen, die Vorarbeiten werden (wie wir hundertmal schon dargelegt haben) jetzt, etc. noch das gesetzliche Nachruheverbot erlassen ist, nur dazu braucht, um letzterem entgegenzuarbeiten...

Wohlmot: Die Korrekturen

Die nachstehenden Korrekturen haben uns ein... Kollege aus dem Kreis... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

viel sie beim Leigmachen zugehen. Am Vortage... ein Kollege in dieser Zeitung, daß er schon 12 bis 15 Stunden vor dem Leigmachen... er erziele damit ein... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

Werbt Mitglieder!

Der Verband soll bei Entscheidung der zukünftigen Berufsverhältnisse mitprechen können!

Waffen und etwas Jücker Vorzeig (Gefährlich), welches... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

Deutsche Streiks?

Die Redaktionen im Hauptausschuß des Reichstages... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

Die preussische Wahlrechtsreform... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

diger Haltung der Regierung, bei Hartem Ausdruck... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

Verfäße zur Unterdrückung... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

Grundfragen und Wahlrechtsfrage

Das „Korrespondenzblatt“ der Generalkommission... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

Wir kennen unsere Arbeiterklasse zur Genüge, um... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

Neben dieser Vermehrung gibt das „Korrespondenzblatt“... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

Entschädigung für unfreiwilliges Fern

Die Frage: wer entschädigt den Arbeiter, wenn er... (1917) berichteten, trägt seine Früchte und natürlich sind es wieder die württembergischen Annahmen...

nehmer dazu verpflichtet sind. Das Hilfsdienstgesetz be-... die unehelichen Kinder und die Eltern, ferner jene Personen,...

Der Unternehmerverband hat sich ebenfalls um ein... "Bezahlung" veröffentlicht wird. Darin heißt es:

Der Unternehmer ist zu der Bezahlung des ver-... Lohnes auch dann verpflichtet, wenn er den...

Dieses Gutachten stellt sich zwar nicht ganz mit dem... der Beschäftigtenstelle des Kriegsendes, doch spricht es...

### Erhöhung des pfändungsfähigen Lohnsummens.

Mit Wirkung vom 20. Dezember hat der Bundesrat... auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 4. August 1914...

Seit Jahrzehnten verlangten die Arbeiter, und in den... letzten Jahren vor dem Kriege immer häufiger, eine...

Erst die neue Verordnung schafft hier grundlegend... Wandel. Sie bestimmt in ihrem § 1: „Der Arbeits- und...

Das heißt zunächst: Der Lohn lediger Personen ist... nämlich er M 2500, und der Lohn lediger Personen, die...

die unehelichen Kinder und die Eltern, ferner jene Personen, die nach dem Gesetz Anspruch auf Almspenden haben, nicht berücksichtigt hat. Bei ein Vater ein weisses Kind, dann...

Der Rechtsrat gegenüber dem alten Gesetz ist ja unvor-... fenbar. Das Wertvolle erscheint uns, daß man wenigstens...

Nebenbei sind die Bestimmungen, die nach dem oben... zitierten § 1 für die Bestimmung des unpfändbaren Teiles...

### Wohnungsnot und Arbeitlosigkeit.

Über die Notlage eines Volkes richtig zu urteilen, will... der nicht neben dem allgemeinen Wohlstand der großen...

Welch große Bedeutung dem Wohnungsnot für die... Volksgesundheit zukommt, dafür liefern uns die Statistik...

Diese Verhältnisse, die sich teilweise bemerkbar zeigen... zeigen heute als nie da war, insofern ein Teil des Woh-

Nur aber der Staat und jeder einzelne Volksgenosse an... der Verbesserung unseres Wohnungsnots interessiert, ist...

Das sind Zustände, die dem deutschen Volke nicht würdig... sind, und deren Beseitigung alle Freunde des Volkes ganz...

Über nicht nur an guten Wohnungen ist die Ar-... beitslosigkeit stark interessiert; ihre Wohnungen sollen...

Darüber hinaus ist mit Rücksicht auf den Krieg zu beach-... ten die Schaffung einer ausreichenden Zahl von...

Die Arbeiter sind sich hartnäckig auf Kleinwoh-... nungen angewiesen. Sie müßten deshalb auf die Er-

Vertritt aber in manchen Orten schon heute ein Mangel... an Kleinwohnungen, so ist nach dem Kriege geradezu eine...

feh darauf war, daß Mietsteigerungen bis zu 35 pZt. nötig seien, und wenn nicht in manchen Orten die General-

Die Förderung des Kleinwohnungsbaues ist also dringend notwendig, wenn es nach dem Kriege nicht zu gefährlichen Zuständen auf dem Gebiete des Wohnungswesens kommen soll.

Wies in allem ist die Lösung der Wohnungsfrage, deren Umfang hier nur kurz angedeutet werden konnte, nur ein Teil der nach dem Kriege notwendigen allgemeinen Neuordnung.

## Verbandsnachrichten.

Von Kollegen aus dem Felde für Unterstützungszwecke. In die Hauptkasse: Von J. W. (Hamburg), Feldkassier-Kolonne 69, M. 1250.

### Aus den Bezirken.

Bezirk Dresden. Die Bezirksleitung ist jetzt wieder von Kollegen Moritz Friedrich, der vorläufig vom Generalsekretariat freigestellt wurde, übernommen worden.

### Kriegsverluste des Verbandes.

Bezirk Hamburg-Altona meldet als gefallen: Paul Pein, Fabrikarbeiter, 29 Jahre alt; Johannes Gerhard, Bäcker.

### Lehnbewegungen und Streiks.

#### Fabrikbrande.

Die Firma J. S. Dannewald zu Magdeburg hat auf die Angaben des Betriebsrats vom 1. Januar 1918...

Die Firma Weinberg in Sersted, deren Arbeiterchaft in dem Jahr 1917... Die Firma Kolling in Sersted hat ihrer Arbeiterchaft...

### Korrespondenzen.

#### Generalversammlungen.

Altenburg. Generalversammlung am 16. Januar. Kollege Gerber berichtete zuerst, daß 2 öffentliche und 8 Mitgliederversammlungen stattfanden.

Bernburg. Unsere Generalversammlung fand am 20. Januar statt. Anwesend waren auch der Bezirksleiter Wille und die Kollegen von Altersleben.

Bremen. Am 20. Januar fand unsere Generalversammlung im Gewerkschaftshaus statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken des im Felde gefallenen Kollegen Klar in der üblichen Weise gelebt.

Sei, daß für 197 Kollegen und Kolleginnen eine jährliche Lohnsumme von etwa M 80 700 herausgeholt wurde. Entsprechend den Erfolgen bei den Lehnbewegungen wurden 90 Aufnahmen gemacht...

Cassel. Am 20. Januar fand in den „Drei Häfen“ Kassenrathe, unsere diesjährige Generalversammlung statt, die leider recht mäßig besucht war.

Hensburg. Die Generalversammlung fand hier am 20. Januar statt. Leider hatten es nicht alle Mitglieder für notwendig befunden, zu erscheinen.

Frankfurt a. M. Unsere am besten besuchte Generalversammlung lag am 20. Januar im Gewerkschaftshaus. Vor Eintritt in die Tagesordnung sind die Kollegen, die 1917 zu Kriegsspielen wurden...



Charakter einer Unterhaltsrente im engeren Sinne. Sie dient vielmehr dem Ersatz von Schäden (vergleiche Entscheidung des Reichsgerichts, Band 55, 30). Der Schaden wird aber nicht dadurch von selbst beseitigt, daß die durch den Tod des Ehemannes notwendige Frau sich wieder verheiratet. Eine staatliche Waisenpension wird allerdings auf die Schadenersatzrechnung, da insoweit ein Schadensausgleich stattfindet; aber die Wiederverheiratung ist ein neuer selbständiger Umstand, der zwar durch den Tod des Mannes ermöglicht, aber nicht wie die Waisenpension herbeigeführt wird. Wohl aber kommt die Wiederverheiratung als ein Umstand in Betracht, der den Schaden der Rentenberechtigten vermindert. Eine günstige Wiederverheiratung kann unter Umständen sogar den Schaden der Ehefrau, den sie durch den Tod ihres ersten Mannes und in ihm des ihr Unterhaltspflichtigen erlitten hat, ganz ausgleichen. Dabei kommt es darauf an, ob der zweite Ehemann tatsächlich imstande ist, der Frau denselben Unterhalt zu gewähren wie der erste Mann.

Im Prinzip ist jedenfalls die Rente durch die Wiederverheiratung nicht verloren, es ist höchstens die durch sie erzielte Besserung in der Vermögenslage gegenüber dem früheren Zustand zu berücksichtigen. (Urteil des Reichsgerichts. Abt. 1. S. 17.)

Die Kriegsversicherungskasse der Volkshilfe für die langen Dauer des Krieges eine außerordentlich günstige Versicherungsgelegenheit für alle Kriegsteilnehmer und ihre Familien.

Bei dieser Kasse waren bis zum Schlusse des Jahres 1917 für 58 869 Kriegsteilnehmer 90 000 Anteilscheine gelöst und dafür M. 450 000 eingezahlt worden. Bis zu diesem Termin waren 1914 Kriegsteilnehmer, für die 3793 Anteilscheine gelöst waren, als gefallen oder gestorben gemeldet, so daß also bis jetzt immer noch mit der Auszahlung von etwas über M. 100 auf einen Anteilsschein gerechnet werden kann. Die auf den einzelnen Anteil entfallende Quote wird bei der Volksfürsorge-Kriegsversicherungskasse etwas begünstigt durch die Tatsache, daß durch zahlreiche Kollektivversicherungen durch Vereine und Gewerkschaften viel ältere Kriegsteilnehmer versichert wurden, die etwas weniger den Schlachtopfern ausgesetzt sind.

Millionen von Kriegsteilnehmern aus der Arbeiterklasse, für die keine Anteilsscheine bis jetzt gelöst wurden, sind zu den nächsten Monaten noch großen Lebensgefahren ausgesetzt; für sie können noch Anteilsscheine zum Preise von je M. 5 erworben und ihren Familien dadurch beim eintretenden Tod eine finanzielle Hilfe gesichert werden.

Da die ganze Summe erst nach Friedensschluß unter den Hinterbliebenen der gefallenen Versicherten zur Verteilung gelangt, können die Familien sofort im Todesfalle den finanziellen Beitrag der Einzelnung als Vorauszahlung erhalten. So wurden bis jetzt in 533 Fällen insgesamt für 1246 Anteilsscheine M. 31 110 als Vorauszahlung von den betroffenen Familien erhoben.

Die Zahl der Versicherten ist im Verhältnis zur Zahl der in die Millionen gehenden Ausmarschirten sehr gering. Die Gefahren des Krieges sind aber für viele Millionen noch sehr groß; es ist deshalb sehr berechtigt, immer wieder den Kriegsteilnehmern und ihren Angehörigen ins Gedächtnis zu rufen: Versichert Euch bei der Volksfürsorge-Kriegsversicherungskasse - das ist praktische Kriegshilfe!

Erwählung von Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Waiwerrrente. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 5. Januar 1918 über die Erwählung von Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Waiwerrrente aus der Invalidenversicherung Beschluß gefaßt.

Der wesentliche Inhalt der Verordnung ist folgender: Wer aus der Arbeiterversicherung eine Invalidenrente oder eine Kranienrente bezieht, also auf der Post eine Rentenurkunde mit dem Buchstaben I (hellgrünes Papier) oder II (hellgelbes Papier) vorzeigen mag, erhält vom 1. Februar 1918 ab monatlich M. 8 Zulage. Personen, welche eine Witwen- oder Waiwerrrente erhalten, die beim Empfang ihrer Rente also eine Quittung mit dem Buchstaben W (dunkelgelbes Papier) oder WK (grünes Papier) vorweisen müssen, erhalten ebenfalls vom 1. Februar 1918 ab eine monatliche Zulage von M. 4. Empfänger von Alters- und Waiwerrrente erhalten keine Zulage.

Die Zulage wird ohne besondere Anweisung der Landesversicherungsanstalt oder der Kasse, von der der Empfänger seine Rente bezieht, durch die Post ausgezahlt. Er muß sich zur rechtzeitigen eine besondere Quittung besorgen, die er bei der Stelle, die ihm die Versicherungsanweisung erteilt, erhalten kann. Auch die Postanweisung wird Quittungsnahmer bereitgehalten.

Die Beglaubigung der von dem berechtigten Empfänger ausgefüllten und unterzeichneten Quittungen geschieht in einfacher Weise durch Aufdrückung eines öffentlichen Siegels.

Die Zulage ist gleichzeitig mit der Rente zu erheben; die Zulage kann aber auch nachträglich gezahlt werden, jedoch werden nach dem 30. Juni 1919 gestellte Anträge auf Zahlung der Zulage für Monate des Jahres 1918 nicht mehr berücksichtigt.

Die Zulage wird nur für volle Monate gewährt. Beginnt zum Beispiel die Rente am 3. April 1918, so beginnt die Zahlung der Zulage erst mit dem 1. Mai 1918. Ist dagegen ein berechtigter Rentenempfänger am 2. März 1918 gestorben, so erhalten die Hinterbliebenen, denen die Rente des Verstorbenen ausbezahlt wird, die Zulage für den Monat März im vollen Betrage.

Vorläufig ist die Zahlung von Zulagen nur für die elf Monate des Jahres 1918 (vom 1. Februar bis 31. Dezember) in Aussicht genommen, doch ist zu erwarten, daß der Empfänger von Invaliden-, Witwen- oder Waiwerrrenten auch nach dem 31. Dezember 1918 Zulagen zu ihren Renten, nämlich in einem geringeren Maße, von den gesetzgebenden Körperschaften bereitgestellt werden.

Für die Empfänger einer Invaliden-, deren Erwerb unfähigkeit in gleicher Weise wie die der Invalidenrentenempfänger voraussetzt ist, wird demnach eine ähnliche erweiterte Zulage getroffen werden.

### Gewerkschaftliche Rundschau.

Der Vorstand des Kürschnerverbandes unterbreitet den Verbandsmitgliedern eine Vorlage zur Neuordnung der Verbandsbeiträge und der Unterhaltungsfrage. Bei den letzteren wird das Hauptgewicht auf eine Erhöhung der Unterhaltungen bei Streik und Arbeitslosigkeit gelegt, wozu der geringere Geldwert nötig ist. Der Vorstand hat zur Entscheidung der Frage den Verbandstag berufen, der auch über die Redaktionsführung des Nachorgans zu verfügen haben wird. Der bisherige Redakteur Regge scheidet wegen Differenzen mit den Verbandsmitgliedern aus der Redaktion.

Die „Allgemeine Zeitschrift“ konnte am 1. Januar ihr fünfundwanzigjähriges Jubiläum feiern; ebenso ihr verdienstvoller Redakteur, Genosse Knoll, der das Blatt während all dieser Jahre geleitet und verstanden hat, aus diesem Organ einer kleinen Arbeitergruppe ein allgemein geschätztes und beachtetes Gewerkschaftsblatt zu machen.

### Allgemeine Rundschau.

Steigerung der russischen Lebensmittelpreise. Nach der „Nomasja Wremja“ erlebten die russischen Lebensmittelpreise seit 1914 folgende Preissteigerungen:

	August 1914	August 1917	Steigerung
Roggenbrot (400 g)	24	12	330
Weißbrot (400 g)	5	20	300
Rindfleisch (400 g)	22	110	400
Kalbsteck (400 g)	26	215	720
Schweinefleisch (400 g)	23	200	770
Käse (400 g)	40	350	754
Butter (400 g)	48	320	557
Heringe (Stück)	6	52	767
Eier (10 Stück)	30	160	443
Milch (Kwint)	7	40	471

Die Durchschnittssteigerung machte demnach etwa 306 vom Hundert aus.

Herabsetzung der Getreidepreise. In der letzten Zeit finden sich in der Presse hin und wieder Notizen über die für den 1. März 1918 vorgezeichnete Herabsetzung der Getreidepreise um M. 100 für die Tonne, nach denen in den beteiligten Kreisen die Meinung zu herrschen scheint, daß diese Preisherabsetzung nur als Drohung ins Auge gefaßt worden sei, möglicherweise aber nur in gemilderter Form oder gar nicht eintreten werde. Diese Ansicht ist durchaus unzutreffend. Vielmehr ist die am 1. März 1918 eintretende Herabsetzung der für Getreide, Puschweizen, Hirse und Hülsenfrüchte zurzeit geltenden Höchstpreise um je M. 100 für die Tonne gesetzlich bereits festgelegt worden, und zwar durch § 2 der Verordnung über den Ausbruch und die Konsumabnahme von Getreide- und Hülsenfrüchten vom 21. November 1917 (Reichsgesetzblatt S. 1082); eine Wiederanhebung oder auch nur Milderung dieser gesetzlichen Bestimmung kommt nicht in Frage. Die Landwirte haben sich also unbedingt darauf einzurichten, daß der Preisabfall mit dem 1. März eintritt; es liegt daher in ihrem eigenen Interesse, so viel wie möglich bis zu diesem Zeitpunkt abgeliefert zu haben.

### Gesellschaftliches.

Der französische Genossenschaftskongress. Erst jetzt kommen die Berichte über den vom 30. September bis 2. Oktober vorigen Jahres in Paris abgehaltenen französischen Genossenschaftskongress nach Deutschland. Der Kongress, an dem auch englische, belgische und Schweizer Genossenschaften teilnahmen, beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Frage der Wiederaufrichtung zerstörter Genossenschaften in den besetzten Gebieten. Es ist schon auf dem Kongresse des Vorjahres beschlossen worden, dafür einen Fonds zu errichten. Die jetzige Sammlung hat 300 000 Francs ergeben; einzelne Vereine leisteten bis zur Hälfte ihres Reinüberschusses. Aus diesem Fonds soll nun zunächst den geschädigten Konsumvereinen ein Geschenk in Höhe von 25 Pf. ihrer früheren Geschäftsanteile gegeben werden. Außerdem sollen sie daraus unverzinsliche Darlehen erhalten.

Der zweite wichtige Punkt der Tagesordnung betraf die Errichtung einer Genossenschaftskammer, die Nützlichkeit mit den in Deutschland geplanten Konsumentenammern haben wird. Es ist in einer Eingabe an den Arbeitsminister die Errichtung einer solchen Kammer gefordert worden, der 20 Delegierte von Konsumvereinen und außerdem je ein Vertreter der Produktiv-, der Ban- und der Kreditgenossenschaften sowie mehrere Beamte und Deputierte angehören sollen. Die Ausgaben der Kammer würden sein: Herstellung von engeren Verbindungen zwischen Genossenschaften einerseits und den Behörden sowie dem Handel andererseits, Verteidigung der Konsumenteninteressen, Prüfung aller Besetze, die direkt oder indirekt das Genossenschaftswesen berühren, Hilfe und Raterteilung in genossenschaftlichen Angelegenheiten usw.

Endlich beschäftigte sich der Kongress noch mit der Frage der Schaffung eines einheitlichen Verwaltungsapparates für den Verband und die Großkonsumgenossenschaft. Nach lebhafter Debatte wurde der von dem erweiterten Vorstand gestellte Antrag mit 893 Stimmen gegen 122 bei 24 Enthaltungen angenommen.

### Eingegangene Bücher und Schriften.

Von der „Neuen Zeit“ ist soeben das 17. Heft vom 1. Band des 36. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Die Sinn-Fein-Bewegung in Irland. Von Heinrich Cunow. — Der neue russische Staat. Von Wilhelm Bloß. — Das Bangenerbe während des Krieges. Von August Glinger (Schluß). — Aus der preussischen Einkommen- und Steuerstatistik. Von Otto Kue. — Literarische

Rundschau: Lajo Brentano, Elsäßer Erinnerungen. Von Hermann Wendel. Rudolf Franz, Kritiken und Gedanken über das Drama. Von A. F. — Notizen: Englands Beteiligung am Handel seines Kolonialreiches. Die „Neue Zeit“ erscheint monatlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von M. 3.30 das Vierteljahr zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur für das Vierteljahr bestellt werden. Das einzelne Heft kostet 30 Pf. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Artikel über Unterseeboot und Flugzeug finden wir in den soeben erschienenen Heften 159 bis 162 von Hugo Illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914 bis 1917“ in Wort und Bild“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, wöchentlich ein Heft zum Preise von 35 Pf.) neben andern Beiträgen wie „Mineralien“, „Der Fall des Monte Simone“, „Aus Livland“, „Schmäh- und Spinnnamen der Völker im Kriege“, „Meldehund“, „Kriegsgeologie“, „Die neuesten Nachrichten vom Hilfskreuzer „Secadler“, „Der Dienst des Fahnenhütners“ und andere mehr. Alle diese Artikel sind von Fachleuten verfaßt, zu deren bestem Verständnis reichlich Bilder und Karten beigelegt sind. In der eigentlichen Kriegsgeschichte finden wir den italienischen Krieg im Sommerhalbjahr 1917 von dem Publizisten Felix Freiherrn von Stenglin geschildert. Auf die besten Unterlagen gestützt und von den besten Informationen bedient, wird hier ein klares und anschauliches Bild der 10. und 11. Sontagschlacht gegeben, die mit einem Zusammenbruch der italienischen Offensive endigt. Viele Bilder von Kriegsteilnehmern, Wiedergaben von Photographien, Karten und Pläne beleben auch diesen Teil des Kriegswerkes und helfen dem Leser zum Verständnis des Textes aufs trefflichste. Neben diesen Bildern bieten die Hefte farbige Kunstbelegungen, wie: „Der Massensturm italienischer Infanterie bei Costanzica“, „Einbringen russischer Gefangener in Pini“, Durchbruch der russischen Stellungen nordwestlich von Jakobstadt“, „Vorstoß französischer Infanterie an der Flandernfront“.

**Spätestens am 2. Februar**  
**ist der 6. Wochenbeitrag für 1918**  
**(3. bis 9. Februar) fällig.**

### Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen.

- Sonntag, 3. Februar:**  
Dortmund: 3 Uhr bei Schloßmacher, Steinstraße. —  
Dresden (Generalversammlung): 3½ Uhr im Volkshaus, Rühnbergstraße. —  
Duisburg: Vorm. 10 Uhr im „Bienenhaus“, Friedrich-Wilhelm-Platz. —  
Zuhl: 3 Uhr in „Dombergs Ansicht“.
- Dienstag, 5. Februar:**  
Potsdam: 8 Uhr bei Hausmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 38. —  
Regensburg: 7 Uhr, „Schillerlinde“, Glockengasse 31.
- Sonntag, 9. Februar:**  
Eisenach: Gasthaus „Zum weißen Hirs“, Alexanderstraße 105.

### Anzeigen.

[M. 3.60] **Nachruf.**  
Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber Kollege, der Bonbonkocher  
**Hermann Reimert**  
ein Opfer des Weltkrieges geworden ist.  
Ehre seinem Andenken!  
Die Ortsverwaltung Magdeburg.

[M. 3.50] **Agenten - Vertreter**  
gesucht für mein Ia  
**Gartholz-Streumehl**  
bei hohem Verdienst.  
**Gustav Zeine, Jena.**

**National Kontrollkassen**  
mit Totaladdition zu kaufen gesucht. Offerten unter J. W. 13541 an d. Exped. d. Ztg. [M. 4]

**Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen**  
decken ihren Bedarf am besten bei  
**Hans Derfuss, Schneidemeister, Hengasse 2, 1. Et.**

**„Ruchentrusch“**  
bestbewährtes Mittel zum Streichen der Bleche und Formen.  
Probeflos M. 7.50, von 5 kg ab à M. 7. Sehr zu empfehlen!  
**Liebing & Co., G. m. b. H.,**  
Leipzig R. 5, Kohlgartenstraße 8. Telefon 2290.